

INNENPOLITIK**Cubanische Offensive gegen Alkohol und Tabak**

Cuba, bekannt für gute Zigarren und ausgezeichneten Rum, aber ebenso bekannt für sein hervorragendes Gesundheitssystem, hat dem exzessiven Alkoholenuss und dem Tabakkonsum den Kampf angesagt.

Vom 7. Februar 2005 an soll nach Anordnung des Außenhandelsministeriums der Verkauf von Alkohol an Minderjährige verboten und die Möglichkeiten, in der Öffentlichkeit zu rauchen, sollen eingeschränkt werden.

So ist der Verkauf von alkoholischen Getränken und Bier an Jugendliche unter 16 Jahren verboten. Außerdem dürfen montags bis freitags zwischen 6.00 Uhr und 12.00 Uhr keine harten Getränke und Cocktails mehr ausgeschenkt werden. Davon sind natürlich die Hotels ausgenommen.

Gleichzeitig wird der Verkauf von alkoholischen Getränken im Straßenverkauf verboten, ausgenommen bei Volksfesten wie z.B. Karneval. In der Nähe von Schulen, Krankenhäusern, Kirchen, Beerdigungseinrichtungen und allen Orten, die von Kindern und Jugendlichen besucht werden, dürfen weder Bier noch andere alkoholische Getränke verkauft werden. Aus der Anordnung geht hervor, dass man es für notwendig erachtet, gegen den öffentlichen Verkauf von Alkohol

vorzugehen, da Alkohol Verhaltensweisen fördert, die nicht mit allgemeinen ethischen Prinzipien vereinbar sind.

Eine weitere Anordnung des Ministeriums erklärt die Notwendigkeit, in Anbetracht der Schäden für die Gesundheit auch den Anreiz des Rauchens zu vermindern. Aus diesem Grunde dürfen im Umkreis von 100 Metern von Schulen oder anderen Jugendeinrichtungen keine Tabakwaren mehr verkauft werden.

Grundsätzlich dürfen Tabakwaren nur noch im Innern von Läden verkauft werden. Ausnahmen bilden auch hier die Volksfeste.

Außerdem ist es verboten, in geschlossenen oder klimatisierten öffentlichen Räumen zu rauchen wie z. B. Büros, Sitzungssälen, Theater, Kinos und Sporteinrichtungen. Fahrern von Omnibussen, Taxen und Zügen ist das Rauchen ebenfalls untersagt.

Jeder der irgendwie mit Nahrungsmitteln zu tun hat, darf während dieser Zeit ebenfalls nicht zum Glimmstängel greifen. Selbstverständlich bezieht sich das auch auf die Mitarbeiter im Krankenhaus oder in schulischen Einrichtungen „mit dem Ziel, das Recht des Nichtraucherers auf gesunde Luft“ zu respektieren.

R.F., Quelle: Prensa Latina

EUROPA**EU gewährt Cuba Galgenfrist bis Juni**

„Alle von der Europäischen Union am 5. Juni 2003 erhobenen Maßnahmen werden zeitweilig aufgehoben“, verkündigte der luxemburgische Außenminister, dessen Land im Augenblick den EU Vorsitz ausübt.

Dazu sagte Fidel Castro, dass sei wie bei einem zum Tode Verurteilten, bei dem man die Urteilsvollstreckung noch etwas aufschiebe. „Europa lässt uns noch ein paar Monate länger leben, bis Juni, um zu gucken, wie ich mich benehme“, meinte er ironisch. „Cuba braucht die Vereinigten Staaten nicht, Cuba braucht Europa nicht. Wie gut ist es, das sagen zu können, dass wir keinen von diesen Leuten brauchen“, kommentierte der cubanische Staatschef den europäischen Beschluss.

Auf Drängen der tschechischen Republik wurde der Ministerbeschluss, keine Dissidenten mehr zu offiziellen Feiern in die Botschaften einzuladen, wieder gekippt. Zumindest die Tschechen werden

ihre Häppchen also weiterhin allein mit den „Dissidenten“ kauen.

Einen „konstruktiven Dialog“ strebt die EU mit Cuba an mit festem Blick auf wirtschaftliche und politische Angelegenheiten und auf die Menschenrechte. Vor Juli soll dann wieder geprüft werden, ob die Aufhebung der Sanktionen weiterhin Bestand haben soll.

Sie machten außerdem klar, dass sie nicht nur weiterhin den Kontakt mit den „Dissidenten“ aufrecht erhalten wollen, sondern ihn noch intensivieren wollen. Cuba ist sicher grundsätzlich an einem Dialog in gegenseitiger Achtung und respektvollem Umgang mit der Europäischen Union interessiert und das nicht nur bis Juni.

Aber wie sagte Fidel Castro so treffend: „Wie gut ist es, sagen zu können, dass wir keinen von diesen Leuten brauchen.“

R.F., WDC, La Jornada

KULTUR**„Das Geheimnis der Fledermaus“ prämiert**

Am 29 Januar erhielt der Dokumentarfilm „Das Geheimnis der Fledermaus: Bacardi zwischen Rum und Revolution“ von E. Sieker und M. Kolvenbach beim „New York Festival World Award“ die Bronzemedaille als drittbester Dokumentarfilm des Jahres. Der Film, der im Oktober 2003 zuerst in ARTE und später im WDR gesendet wurde, zeigt die terroristischen Machenschaften der Bacardi-Dynastie auf, die bis heute ungestört von den USA aus gegen Cuba agieren kann. Daher ist es erstaunlich, dass der Film ausgerechnet in den USA seine erste Auszeichnung erhielt. Der Film wurde von dem Buch des Kolumbianers Ospina inspiriert, das in Deutschland im Papyrossa Verlag unter dem Titel „Im Zeichen der Fledermaus“ erschienen ist. R.F.

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber:

Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln

Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: http://www.fgbrdkuba.de

Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenber, Roland Armbruster, Oliver Stoll

Jahresabo: 2,- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto

AMERIKAS**Fidel Castro – der Schlüssel zur Lösung der diplomatischen Krise zwischen Venezuela und Kolumbien**

Wie diplomatische Quellen der lokalen Presse in Kolumbien erklärten spielte Fidel Castro, der auf eine direkte Bitte des kolumbianischen Präsidenten Uribe vermittelte, eine Schlüsselrolle bei der Behebung der diplomatischen Krise der beiden Länder.

Am 28. Januar erklärte Kolumbien die Krise für beendet und kündigte ein Treffen der beiden Regierungschefs für den 3. Februar an. Eine Tag später gab auch Caracas sein Einverständnis für die Wiederherstellung normaler Beziehungen. Die Spannungen hatten zu einer Verschärfung der Atmosphäre zwischen Venezuela und Washington geführt, das sich gleich auf die Seite Kolumbiens gestellt hatte.

Angesichts der heftigen Reaktion von Chavez auf die Entführung eines kolumbianischen Guerillaführers aus Venezuela sah sich Uribe gezwungen, sich um die Solidarität der andern lateinamerikanischen Führer zu bemühen. Die einzige effektive Antwort darauf kam aber von Castro, der laut der kolumbianischen Zeitung El Tiempo „schnell und überraschend effektiv“ vermittelte, um einen Bruch zwischen Caracas und Bogota zu verhindern. Eine gefährliche Situation, wenn man weiss, dass Washington jede Gelegenheit sucht, um gegen die Regierung von Hugo Chavez vorzugehen.

R.F., Quelle: La Jornada



Kolumbien und Venezuela – ein gemeinsamer Kampf... eine gemeinsame Hoffnung – zwei unterschiedliche Fahnen... ein einziges Volk – Alle gegen die Fallen, die Bush uns stellt

WELTFESTSPIELE**16. Weltfestspiele in Venezuela, Caracas vom 7. bis 15.8.2005****FG BRD - Kuba ist bei den Vorbereitungen dabei**

Auf dem bundesweiten Vorbereitungstreffen am 22.01. in Hannover gab es neueste Informationen, die u.a. aufgrund des Staatsvertrages Cuba-Venezuela vom 14.12.04 auch für Cuba-Fans von großem Interesse sein dürften:

Aus Venezuela kam die Initiative, den Termin für die Spiele noch um wenige Tage nach hinten zu verschieben, um den 15. August – den Jahrestag des Schwurs von Simon Bolivar – zum Abschluss der Weltfestspiele feiern zu können. Eine Entscheidung über die Verschiebung kann erst auf dem Internationalen Vorbereitungstreffen Ende Februar in Vietnam fallen. Sie ist jedoch wahrscheinlich. Für die Delegation aus der BRD sollte demzufolge mit einem Zeitfenster vom 3. bis 20.08.05 gerechnet werden, innerhalb dessen die 14-tägige Reise der Delegierten stattfinden soll.

Auch der Teilnahmebeitrag kann erst in Vietnam festgelegt werden, es wird mit 250 bis 300 USD gerechnet. Es wird versucht, einen gemeinsamen Flug für die ca. 300 Teilnehmenden zu buchen, die Verhandlungen laufen noch.

Sieben regionale Vorbereitungsgruppen werben nun in Berlin, Hamburg, dem Ruhrgebiet, Hessen, Bayern, Niedersachsen und Halle/Leipzig mit lokalen Aktionen für die Weltfestspiele der Jugend und StudentInnen.

Auf dem letzten europäischen Vorbereitungstreffen in Prag Anfang Dezember sind bereits einige Einzelheiten besprochen worden: Die Unterbringung vor Ort soll in Grundschulen stattfinden, nicht in Privathaushalten, die Verpflegung soll durch die Zentralmensa gewährleistet

werden, alle Veranstaltungsorte sollen entlang der Metro von Caracas liegen, um Mobilität zu gewährleisten.

Der europäische Beitrag zu den Spielen soll die zentralen Themen Sozial- und Demokratieabbau, sowie Krieg und Frieden haben. Außerdem soll ein Tag der Spiele den drei 60. Jahrestagen gewidmet sein, die wir dieses Jahr begehen: Die Befreiung vom Hitlerfaschismus, der Abwurf der ersten Atombomben und der Geburtstag des Weltbundes der demokratischen Jugend (WBdJ).

Ein internationaler Solidaritätsfonds soll eingerichtet werden, um Menschen aus finanzschwächeren Weltregionen die Teilnahme zu erleichtern. Innerhalb der BRD soll Solidarität dadurch geübt werden, dass diejenigen, die ihren Flug durch SponsorInnen bzw. Finanzanträge ersetzt bekommen, einen Teil des ersparten Geldes in den regionalen Solifonds einzahlen.

Plakate und Flugblätter sollen Anfang Februar fertig sein, bis Mitte März wird eine Broschüre mit Informationen zur Geschichte der Weltfestspiele und zur Situation in Venezuela fertig sein. Das nächste bundesweite Treffen am 19. und 20.03.05 soll der genaueren inhaltlichen Vorbereitung gewidmet sein, weshalb es in Form eines zweitägigen Seminars stattfinden soll

Zum weiteren internationalen Ausblick: am 24./25. April findet ein weiteres internationales Vorbereitungstreffen in Portugal statt, im Mai soll es noch ein bundesweites Treffen geben. Anmeldeschluss für die Delegation aus der BRD soll Ende Mai sein. Unter www.weltfestspiele.de sind aktuelle Informationen zu erhalten. O.S.